

*Stellen Sie sich vor, die Lage um Sie herum ist so schlimm,
dass Sie gezwungen sind, fort zu gehen.
Sofort.
Ohne Ihre Familie.
Ohne Ihre Freunde.
Ohne Gepäck.
Ohne Geld.
Ohne Auf Wiedersehen sagen zu können.
Nur Sie allein und das, was Sie in diesem Moment bei sich tragen.
Nach einer langen, beschwerlichen Reise – allein – kommen Sie
an einen Ort.
Die Menschen sind fremd.
Sie sehen anders aus als Sie.
Keiner geht auf Sie zu.
Keiner beachtet Sie.
Sie sind allein.
Sie kennen niemanden.
Die Sprache verstehen Sie nicht.
Geschriebenes können Sie nicht lesen.
Sie haben kein Geld und keine frischen Kleider.
Sie sind allein.
Sie brauchen Hilfe ...*

Miriam Furger, Leiterin Solidaritätshaus

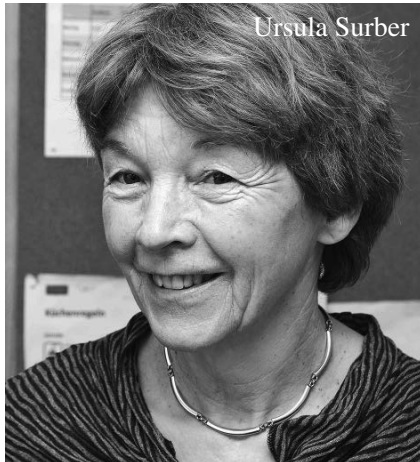
Inhaltsverzeichnis Jahresbericht 2014

- 1 Jahresbericht
- 4 Das Solidaritätshaus – unmittelbare Hilfe für Menschen in Not
- 6 Aktivitäten 2014
- 9 Angebot des Solidaritätshauses
- 13 Organisation des Vereins Solidaritätshaus St. Gallen
- 14 Finanzen 2014
- 16 Kontakt & Impressum
- 17 Lageplan und Anreise

Jahresbericht

Auch dieses Jahr gab es im und um das Solihaus wieder viel Bewegung und Bewegendes, und es freut mich, Ihnen hier über das zurückliegende Vereinsjahr «von HV zu HV» zu berichten.

Der letzte Jahresbericht endete mit der Verabschiedung von Öcsi Deér, unserem Hausleiter der ersten Stunde, der sich aufs Meer aufmachte, auf eine lange Segelreise. In einer Mail-Nachricht hat er uns vor wenigen Wochen aus seinem Winterquartier in der Türkei geschrieben:



«Ich denke oft ans Solihaus, denn die Flüchtlinge sind auch hier präsent. Wir sehen immer wieder mal, dass die türkische Coast Guard in unserem Hafen Gruppen von Flüchtlingen anlandet. Wir wissen nicht, ob sie diese unterwegs nach Griechenland abfangen oder auf Betreiben der Griechen und der Frontex in die Türkei zurückführen. Die Distanz zwischen der türkischen Küste und der griechischen Insel Samos ist an der engsten Stelle nur 2 km und viele andere Inseln sind mit Booten auch sehr leicht erreichbar. Offenbar versuchen zurzeit viele Flüchtlinge über diesen Weg in die EU zu gelangen.»

Wir sehen bei unserer Arbeit im Solihaus einen kleinen Teil der von Öcsi beschriebenen Flüchtlingsproblematik – und die Probleme werden sicher in nächster Zeit nicht kleiner, wenn man an die vielen Konflikte denkt.

Organisation im Solihaus

Für die Nachfolge von Öcsi Deér gab es zahlreiche Bewerbungen. Der Vereinsvorstand hat sich für Miriam Furger entschieden. Unsere neue Haus- und Geschäftsleiterin kommt aus Stein am Rhein. Sie verfügt über eine kaufmännische Ausbildung und hat eine Zusatzausbildung als Touristikerin gemacht. Wir freuen uns, dass sich Miriam mit ihrer offenen und initiativen Art gut in den Betrieb eingearbeitet hat. Wie es ihr bei der neuen Arbeit ergeht, erzählt sie in ihrem Bericht auf Seite 4.

Im letzten Jahresbericht habe ich erwähnt, dass eine Arbeitsgruppe die organisatorischen Strukturen von Solinetz und Solihaus überarbeiten würde. In der Arbeitsgruppe hat es sich nun gezeigt,

dass eine Reorganisation kompliziert wäre. Wir haben deshalb beschlossen, vorläufig keine grösseren Veränderungen vorzunehmen.

Was uns in diesem Jahr indessen im Solihaus immer wieder beschäftigt hat, ist der alltägliche Hausbetrieb. Es kommen immer mehr Leute aus der Stadt und der Region ins Haus, zum Mittagstisch, zur Beratung oder auch einfach, um den Tag zu verbringen. Durchschnittlich sind es täglich etwa 60 Personen. Daraus ergeben sich ganz praktische Alltagsfragen die wir zusammen mit den Flüchtlingen zu lösen versuchen. So beispielsweise, welche Regeln es braucht, wie oft geputzt wird, wie gekocht werden soll, wie Energie gespart werden kann und anderes mehr. Je nach kulturellem Hintergrund sind die Ansichten, ob etwas wichtig ist, unterschiedlich.

Kursangebote

Eine grosse Hilfe bei der Lösung der genannten Fragen ist unser Hauswirtschaftskurs. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können im Haus das Gelernte umsetzen. Dieses Jahr wurde der Kurs zweimal durchgeführt. Genauere Auskunft darüber gibt der Bericht der Kursleiterin Astrid Uzor auf Seite 10.

Auch die andern Angebote wurden weitergeführt, es sind dies ein Nähkurs sowie Mathematikunterricht. Neu gibt es auch Nachhilfestunden für Flüchtlingskinder.

Wir erfahren täglich, wie wichtig das Haus und das gesamte Programm für die Asylsuchenden ist. Wir sehen die grossen Anstrengungen der Flüchtlinge und wie schwierig es für sie ist, in der neuen Heimat Tritt zu fassen. Die zunehmend restriktiveren Gesetze machen alles immer noch schwieriger.

Solihausfest

Dennoch gibt es häufig Grund und Anlass zur Freude, ganz besonders aber am traditionellen Solihausfest am 6. September, dem Höhepunkt des Vereinsjahres. So viele Gäste wie noch nie trafen sich zusammen mit den Flüchtlingen bei traditionell schönstem Wetter zu einem gemütlichen Beisammensein rund um das Haus. Stadtrat Markus Buschor erwähnte in seiner engagierten Rede das Leitbild der Stadt St. Gallen und die darin verankerte Willkommensmentalität. Die Frage, ob die Flüchtlinge, die mit fast leeren Händen kommen, wirklich willkommen sind, muss immer wieder gestellt werden.

«Mitgenommen» heisst die Bilderausstellung der Fotografin Ursula Häne, welche als Rahmenprogramm zum Fest gezeigt wurde. Auf eindrückliche Weise zeigt jede Fotografie nur die Hände eines Flüchtlings, wie diese einen Gegenstand halten, einen persönlichen Gegenstand aus der Heimat, der die Flucht begleitet hat. Die Ausstellung fand grosses Interesse und wurde an drei weiteren Orten gezeigt.

Belluna-Abende

Hier möchte ich lediglich zitieren, was wir letztes Jahr schrieben und was unverändert gilt:

«Die Belluna-Abende am ersten Freitag im Monat sind zu einem beliebten und nicht mehr wegzudenken-

den Treffpunkt im Solihaus geworden. Das Programm ist im Wechsel einer fremden Kultur und einem einheimischen Thema gewidmet.»

Eine Übersicht des Programms im zurückliegenden Jahr finden Sie auf Seite 6.

Erlebnis

Abschliessen möchte ich mit einem Erlebnis, welches mich sehr beschäftigt. Letzthin kam eine junge Frau weinend zu mir. Ihre Mutter war am Vortag in Eritrea gestorben. Fünf Jahre war die junge Frau auf der Flucht, ihre Mutter hat sie nie wieder gesehen. Vielleicht denken wir zu wenig daran, dass Asylsuchende bei uns nicht nur eine Flucht hinter sich haben, sondern alle einen Teil ihres Lebens zurücklassen mussten. Die Flucht ist immer auch ein Abschied, oft für immer.

Darum ist das Solihaus wichtig, weil es Hilfe und etwas Hoffnung geben kann. Das verdanken wir Ihnen allen, die Sie uns unterstützen. Dafür danken wir Ihnen.



Beratung

Das Solidaritätshaus – unmittelbare Hilfe für Menschen in Not

Als Geschäftsleiterin im Solidaritätshaus bin ich seit Juli 2014 verantwortlich für die Erledigung der Sekretariatsarbeiten für den Vereinsvorstand und die Arbeitsgruppen, die administrativen und buchhalterischen Aufgaben, die Koordination der Aktivitäten im Haus und Mitwirkung bei ihrer Planung.

Auch die Hauswartung ist Teil des Aufgabenbereichs. Man kann sich vorstellen, dass in einem Haus, in dem täglich durchschnittlich 60 Leute ein- und ausgehen, einiges an Reparaturen und Unterhalt anfällt. So werden immer wieder auch meine technischen Fähigkeiten geprüft, von denen ich bis anhin dachte, dass sie nicht existieren. Bei grösseren Reparaturen aber konnte ich immer auf treue und hilfsbereite Handwerker zählen.

Die administrativen, planerischen und handwerklichen Aufgaben bilden den überschaubaren Teil des Jobs. Im Solihaus befinden wir uns in einem emotional äusserst bewegten Umfeld, wo man Tag für Tag mit der harten Realität unserer Welt konfrontiert wird und ihren gezeichneten Opfern in die Augen sieht.

Es gibt durchaus auch positive und erfreuliche Ereignisse. Beispielsweise stand eines frühen Morgens ein Flüchtling aus Afghanistan vor der Tür, der seit über drei Jahren auf seinen Entscheid vom Migrationsamt wartete – darf er in der Schweiz bleiben oder muss er gehen? Die Verzweiflung an diesem Morgen war ihm ins Gesicht geschrieben. Er erzählte mir sein Leid, die Hoffnung hat er allmählich aufgegeben. Ich hörte ihm geduldig zu und gab ihm dann etwas zu tun im Haus. Ein Gespräch und Ablenkung – oft die

einzigste Möglichkeit, zu helfen. Kurz vor dem Mittagessen stürmte er mit leuchtenden Augen und einem hoffnungsvollen Lächeln in mein Büro. Das HEKS hatte ihn soeben angerufen. Sie haben *den* Brief vom Migrationsamt erhalten. B-Bewilligung – er darf bleiben. Die Erleichterung war im ganzen Raum spürbar. Jetzt darf er eine Wohnung suchen. Eine Arbeit. Hoffnung ist in Sicht, aber neue Herausforderungen und Hindernisse warten bereits.

Nebst solchen schönen Erlebnissen gibt es auch traurige Ereignisse, die mich sehr berühren und wo ich Tränen des Mitgeföhls unterdrücken muss. Schaurige, unvorstellbare Fluchtgeschichten oder ein negativer Asylentscheid für aufrichtige, ins Herz geschlossene Flüchtlinge. Die Frage «Warum?», die uns im Leben immer wieder heimsucht, bleibt auch hier stets unbeantwortet im Raum stehen.

Das Solidaritätshaus

Hier sind sie willkommen. Das Solidaritätshaus ist die unmittelbare Hilfe für Menschen in Not. Die nachhaltige Integrationsarbeit für Menschen, denen unsere Sprache und Kultur fremd sind, dies ist in meinen Augen ein bedeutender und unerlässlicher Beitrag zu einer besseren (Um-)Welt. Diesen Beitrag leisten täglich zahlreiche freiwillige, stark engagierte Mitmenschen mit dem Herz auf dem rechten Fleck.

Sie sind das Fundament dieser Bewegung. Ohne sie wäre das Solidaritätshaus nicht möglich und viele Flüchtlinge wären allein gelassen mit ihren vielen offenen Fragen und ihrer Not.

Ein einzelner Mensch kann die Welt nicht retten, aber er kann einen Beitrag zu einer besseren Welt leisten. Er kann in seinem direkten Umfeld *für* die Menschen da sein. Denn wenn das nämlich jeder machen würde ...

Mit diesem Gedanken gehen die Menschen im Solihaus als gutes Beispiel voran. Ich freue mich, Teil davon zu sein.

Miriam Furger, Hausleiterin



Miriam Furger, Hausleiterin, mit Solihaus-Freunden

Aktivitäten 2014

Eigene Veranstaltungen

7. Februar	Belluna-Abend – «St.Galler Brandmauern – ein steinernes Geschichtsbuch» Vortrag von Historiker und Publizist Dr. Peter Stahlberger
7. März	Belluna-Abend – Mongolei
4. April	Belluna-Abend – Referat von Dr. Walter Munz über «Albert Schweitzer und sein Spital in Lambarene»
2. Mai	Belluna-Abend – SomalierInnen in der Schweiz
6. Juni	Belluna-Abend – «Südafrika: 20 Jahre in Freiheit unterwegs», Vortrag von Christoph Balmer
4. Juli	Belluna-Abend – Flüchtlinge malen – Bilderausstellung mit Elisabeth Gantenbein, Leiterin Malkurs Solihaus
5. Juli	3. Solicup: Solihaus sucht die Töggeli-MeisterInnen
29. August	Vernissage zur Fotoausstellung «mitgenommen» von Ursula Häne, mit anschliessender Ausstellung im Solihaus bis Mitte Oktober 2014
6. September	Solihausfest – Begegnungsfest im und um das Solihaus für Flüchtlinge und die einheimische Bevölkerung
14. November	Belluna-Abend – «Roma in Europas Osten», Einblicke in Rumänien, Vortrag von Christoph Balmer
5. Dezember	Belluna-Abend – Samichlaus im Solihaus
19. Dezember	Mehrsprachige weihnächtliche Lesung
23. Dezember	Gemeinsame Weihnachtsfeier am 23. Dezember 2014



Iranische Freunde im Solihaus-Garten



Helfer des tibetischen Essensstands am Solihausfest

Gast-Veranstaltungen

Im Solihaus fanden im Berichtsjahr nebst den eigenen öffentlichen Veranstaltungen folgende öffentliche Anlässe externer Organisationen statt:

- Informationsabend «Mädchenbeschneidung verstehen», Verein Frieden und Bildung für die Nuba
- Themenabend Sri Lanka, Verein für Gerechtigkeit und Demokratie in Sri Lanka
- Tibet – Informationsabend zur aktuellen Situation im Land, Verein Tibeter Jugend in Europa

Die Räume des Solihauses konnten für externe Veranstaltungen und private Feste insgesamt wie folgt vermietet werden:

Kursraum	9-mal
Essraum	14-mal
Küche	10-mal

Besuche und Führungen

Das Interesse der Öffentlichkeit am Solidaritätshaus nimmt stets zu. Schulen, Vereine und private Interessengemeinschaften besuchten vermehrt das Solihaus und nahmen an Führungen teil.

Singen am Samichlaus-Abend



Gemeinsam backen im Solihaus



Grittibänze backen für den Samichlaus-Abend



Samichlaus im Solihaus



Angebot des Solidaritätshauses

Das Solidaritätshaus bietet Flüchtlingen Raum für

- Freizeitbeschäftigung
- den Mittagstisch des Solidaritätsnetzes Ostschweiz
- Beratungen in rechtlichen wie auch alltäglichen Angelegenheiten
- Weiterbildungskurse

Freizeitangebot

Im Haus wird häufig in kleineren Gruppen oder für sich alleine Deutsch gelernt, in einer gemütlichen Runde Tee getrunken, geplaudert (vorwiegend deutsch) oder gespielt – sehr beliebt sind Schach und Karten-Spiele. Auch das Computerzimmer wird rege genutzt. Die Flüchtlinge haben so die Möglichkeit, mit Familien und Freunden in Kontakt zu bleiben, zu skypen oder auf Facebook neue Freundschaften zu schliessen. Auch informieren sie sich via Internet laufend über das Weltgeschehen.

Sehr begehrt ist auch der PingPong-Tisch im Garten, wo bei fast jedem Wetter gespielt wird.

Mittagstisch

Die Flüchtlinge übernehmen immer mehr Verantwortung im und für das Haus. Sie sind Köchinnen und Köche für den Mittagstisch, erledigen die täglich an-

fallenden Hausarbeiten nach einem gut organisierten Ämtliplan und sie sind sich gegenseitig Dolmetscher. Der Mittagstisch findet von Montag bis Freitag ab 11.30 Uhr statt. Viele Lebensmittel werden dreimal wöchentlich kostenlos von der Schweizer Tafel, einem Projekt der Stiftung Hoffnung für Menschen in Not, geliefert (www.schweizertafel.ch). Zuständig ist das Solidaritätsnetz Ostschweiz.

Beratungen

Das Solidaritätsnetz Ostschweiz bietet von Montag bis Freitag von 12.30 bis 14.00 Uhr im Solihaus auch Beratungen an. Unterstützt wird diese Arbeit von einem Zivildienstleistenden.

Das Solihaus organisiert verschiedene Weiterbildungskurse

Der *Hauswirtschaftskurs* erfreut sich grosser Beliebtheit. Die TeilnehmerInnen erlangen die Kompetenz, eine Tätigkeit in der Reinigung selbständig ausführen zu können. Sie besuchen den theoretischen Kurs im Solihaus unter der professionellen Leitung von Astrid Uzor, Hauswirtschaftslehrerin und interkulturelle Beraterin. Anschliessend setzen sie das Gelernte in einem Praktikum von 30 Stunden in einer Kirchgemeinde, einer Schule, einem Heim oder im Solihaus/in der INTEGRA-Schule um. Nach Abschluss erhalten sie ein Zertifikat des Solidaritätshauses. Im Berichtsjahr konnte der Kurs zweimal durchgeführt werden. Der dritte Hauswirtschaftskurs läuft seit März 2015 mit 14 engagierten Teilnehmern. Für den vierten besteht bereits eine Warteliste.

Im wöchentlich stattfindenden *Nähkurs* erlernen Flüchtlinge das Handwerk unter Anleitung von Sybil Naef, Handarbeitslehrerin/

Werklehrerin, und Myrta Gut mit Unterstützung von Hildegard Salzgeber und Erika Steiner. Auch in diesem Kurs nimmt die Zahl der Interessentinnen und Interessenten stets zu. Durch die steigende Teilnehmerzahl wurde der Kurs aufgeteilt in einen Anfänger- und einen Fortgeschrittenen-Kurs.

Zweimal pro Woche gibt Heinz Surber Migrantinnen und Migranten *Nachhilfe im Rechnen*. In einem *Malkurs* erlernen Flüchtlinge bei Elisabeth Gantenbein verschiedene Maltechniken und können ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

An Samstagnachmittagen findet jeweils wie schon in den Vorjahren ein *Integrationskurs für somalische Familienfrauen* statt, dieses Jahr mit dem Thema *Begegnung*.

Die Kurse sind nicht nur eine Weiterbildung für die Teilnehmer, sondern auch eine grosse emotionale Bereicherung für Flüchtlinge. Sie fördern Selbstbewusstsein und Selbständigkeit. Nicht zuletzt erweitern die Flüchtlinge dabei ihre Deutschkenntnisse, lernen Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Teamarbeit. In verschiedener Hinsicht trägt das Kursangebot des Solidaritätshauses zum Integrationsprozess bei. Die Kursleiter/-innen sind durchwegs Fachpersonen.

Erfahrung von Astrid Uzor, Leiterin des Hauswirtschaftskurses:

«Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sehr motiviert und haben zuverlässig mitgearbeitet und die Rückmeldungen der Praktikumsverantwortlichen waren sehr positiv. Es war für mich als Projektverantwortliche und Kursleiterin eine Freude, diese Kurse durchzuführen, denn die Stimmung war stets fröhlich, der Umgang untereinander sehr herzlich und das Interesse, Neues zu erlernen,





sehr gross. Besonders gefreut habe ich mich über die persönliche Entwicklung vieler Kursteilnehmerinnen. Sie wurden selbstbewusster und selbständiger. Nicht zuletzt erweiterten sie ihre Deutschkenntnisse. Ich freue mich, dass ich auch im 2015 zwei Kurse durchführen darf, denn es haben sich bereits so viele Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer angemeldet, dass die Kurse schon ausgebucht sind.»

Erfahrung von Dilek Yildirim, einer Teilnehmerin des Hauswirtschaftskurses I:

«Für die Asylbewerber ist es gute Chance zur Integration, wenn sie eine Interesse haben an einen Hauswirtschaftskurs in der Schweiz teilnehmen. Den gibt es im Solidaritätshaus St.Gallen. Ich habe dort viel gelernt. Dort gab es wirklich tolle Harmonie mit den Kursleiterinnen. Unsere Lehrerin war nett und deutlich, obwohl wir das Deutsch nicht so gut beherrschten. Ausserdem glaubten wir, man kann wirklich etwas in der Schweiz tun. Ich weiss jetzt, dass ich eine Arbeit im Bereich Hauswirtschaft übernehmen kann. Ich gratuliere dem Solidaritätshaus und der Lehrerin Frau Astrid Uzor. Sie haben sich wirklich Mühe gegeben, uns zu unterrichten.»

Allgemein bietet das Solidaritätshaus Raum für

- vereinsinterne Veranstaltungen
- externe Anlässe zielverwandter Organisationen und Privatpersonen
- Begegnungsort zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Migrantinnen und Migranten



Organisation Verein Solidaritätshaus St.Gallen

Verein

Ende 2014 zählte der Verein 185 Mitglieder, davon 164 natürliche Personen, 13 juristische Personen und 8 Fördermitglieder

Vorstand

- Ursula Surber, Präsidentin
- Marlise Schiltknecht
- Christoph Balmer
- Leyla Kenyare
- Ronny Rentsch
- Marianne Jehle
- Bernadette Bachmann
- Tsultim Gyatso
- Ibrahim Ahmmed
- Patricia Holder
- Ghanee Mohammadi

Geschäftsstelle

Bis Ende Juni 2014 war István (Öcsi) Deér Leiter des Solihauses. Seit Juli 2014 ist Miriam Furger die neue Hausleiterin.

Die Geschäftsstelle teilt sich das Büro mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Solidaritätsnetzes Ostschweiz sowie der Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht Ostschweiz.

Programmgruppe

- Ursula Surber
- Sibylle Zünd
- Vreni Nussbaumer
- Bernadette Bachmann
- Miriam Furger

Die Programmgruppe plant und organisiert die Veranstaltungen im Haus, insbesondere die Belluna-Abende.

Finanzen 2014

Die Rechnung des Vereins Solidaritätshaus weist für das Jahr 2014 bei Einnahmen von Fr. 141'439.– und Ausgaben von Fr. 135'909.– einen Gewinn von Fr. 5'530.– (Beträge gerundet) aus.

Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Mitgliederbeiträgen von Fr. 17'450.–, Spenden von Fr. 90'928.–, Mieterträgen von Fr. 19'450.–, dem Erlös von Veranstaltungen von Fr. 13'285.– sowie übrigen Erträgen von Fr. 326.–.

Die Ausgaben setzen sich zusammen aus Löhnen, Lohnnebenkosten und Honoraren von Fr. 34'697.–, übrigem Personalaufwand von Fr. 540.–, Unterstützungsbeiträgen von Fr. 4'753.–, Mietzins und Nebenkosten von Fr. 28'332.–, Sachversicherungen von Fr. 933.–, Büro- und Betriebskosten von Fr. 9'202.–, dem Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen von Fr. 14'099.–, Aufwand für Kurse von Fr. 8'279.–, Abschreibungen von Fr. 13'370.– und übrigem Aufwand von Fr. 1'704.–, Rückstellungsaufwand von Fr. 20'000.–.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir danken allen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern für ihre treue und grosszügige Unterstützung. Unser herzlicher Dank geht auch an die kirchlichen Einrichtungen und Kirchgemeinden der Region St.Gallen sowie die Alexander Schmidheiny Stiftung für ihre wertvollen Beiträge.

Der Verein leistet einen grossen Beitrag in Sachen Integration und unterstützt dabei die staatlichen Einrichtungen in zunehmendem Masse. Dank verschiedener Spenden konnte der Verein im Berichtsjahr das Angebot für Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten bedeutend ausbauen. Ihre Spenden ermöglichen die Weiterentwicklung des wichtigen und von verschiedenen Seiten geschätzten Angebots des Solihauses.



Auftritt Solichor am Solihausfest

Kontakt

Das Solidaritätshaus St. Gallen befindet sich an der Fidesstrasse 1, 9000 St. Gallen, in unmittelbarer Nachbarschaft der Integra-Schule.

Postadresse Verein Solidaritätshaus St. Gallen
Postfach 2219
9001 St. Gallen

Telefon Büro +41 71 244 68 10

Email info@solihaus.ch

Webseite www.solihaus.ch



Neu



www.facebook.com/Solihaus

Postcheckkonto 85-489308-4
IBAN Nr. CH04 0900 0000 8548 9308 4

Impressum

Redaktion: Ursula Surber, Miriam Furger

Fotos: Nader Afshar (S.1, 8 oben rechts, 10, 11)
Christopher Kobler (S.3, 5, 7, 15)
Öcsi Deér (S.12)

Miriam Furger (S.8, oben links und unten)

Druck: Appenzeller Druckerei AG, 9101 Herisau

Lageplan und Anreise

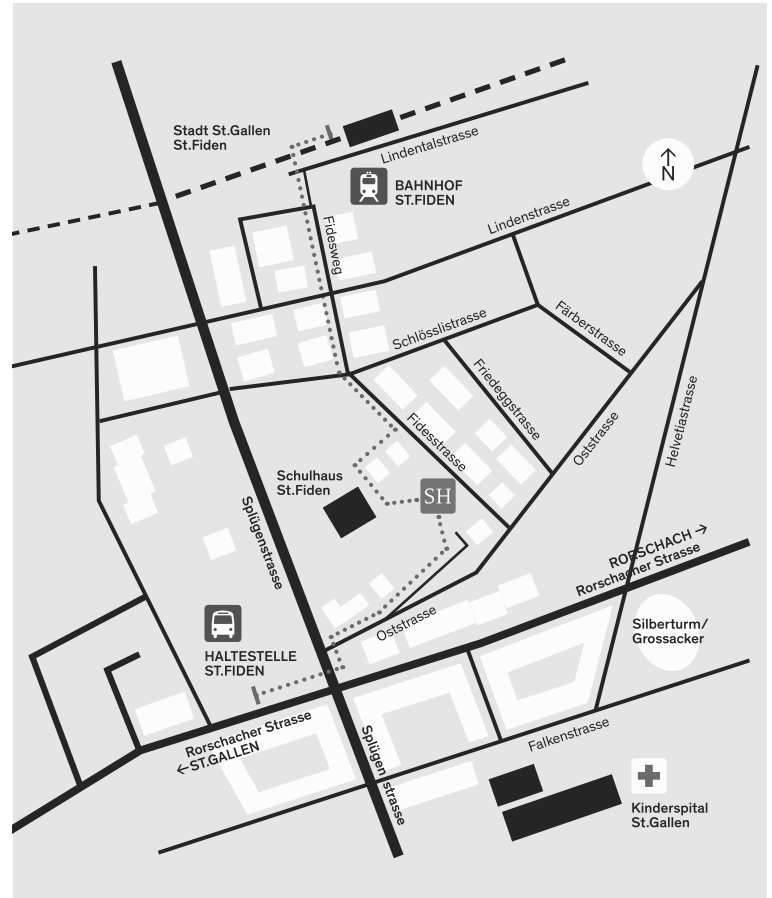
Nächstgelegene Bus- und Bahnhaltestellen:

St. Fiden (Buslinie 1, 4, 7)

Grossacker (Buslinie 11, Postauto)

Lindenhof (Buslinie 12)

Bahnhof St. Fiden



*Das Solihaus hat viel Bedeutung für mich.
Es ist das Licht in der Dunkelheit, zeigt den richtigen Weg.
Es ist die Hoffnung für jemanden, der keine Hoffnung hat.
Es ist Haus für jemanden, der kein Dach über dem Kopf hat.
Es ist Familie und Freund für jemanden, der keine Familie und Freund hat.
Es ist Brot für jemanden, der kein Brot hat.
Es ist ein Haus, wo man kann andere Menschen und andere Kulturen
kennnenlernen und miteinander reden und leben.*

Ibrahim Ahmmed

